

"Aufstand der Anständigen" - Ein Nachruf zu einem Artikel der
Prenzlauer Zeitung vom Mittwoch, dem 19.08.09

Am Montag, den 17.08.09 versammelten sich in Brüssow rund 50
Uckermärker, um gegen einen Aufmarsch von "Alt- sowie Neonazis"
zu demonstrieren.

Wegen der Früherziehung brachten sie auch die Kinder mit und
wie man auf der Titelseite der Prenzlauer Zeitung sah, ist auch
ein Teil der Brüssower Intelligenz gekommen. Gemeinsam mit der
Polizei, wollte man nun gegen NS-Nostalgiker mobil machen, die
es sich aber wohl doch noch anders überlegt hatten und dort an
dem besagten Abend nicht auftauchten. Geplant soll es gewesen sein
eine Rede vorzutragen, die der Hitler Stellvertreter Rudolf Heß
vor den Alliierten Anklägern in Nürnberg hielt. Keiner war da, der
sie vortrug und keiner war da, der sie hören wollte.

Egal, sie nannten es dennoch einen Erfolg. Ob nun Nazis da sind
oder nicht, man kann ja dennoch trommeln und mit anderen Klang-
instrumenten auf sich aufmerksam machen.

Getrommelt und kräftig auf die Pauke gehauen wurde ja schon immer,
ob nun bei den Braunen oder bei den Roten. "Federführend", laut
der PZ, waren an diesem Abend die Wallmower und Weselitzer Ein-
wohner. Gemeint waren wohl die Neu - Wallmower und Neu - Wese-
litzer, die seit der Wende nichts mehr in den Großstädten ge-
halten hatte. Dort hatten die meisten von ihnen das Musizieren
gelernt und man musste nun die "nette Musik" aufs Land bringen,
in diesem Falle nach Wallmow, Weselitz und nun auch nach Brüssow.

In der Uckermark gab es damals günstig Immobilien zu erwerben,
so zögerte man nicht lange und machte sich hier breit, um gemein-
sam mit Gleichgesinnten seinen intellektuellen Horizont am Lager-
feuer zu erweitern. Lagerfeuerromantik gibt es auch heute noch
in den Großstädten. Dort brennen, wie man aus den Medien entnehmen
kann, nun auch schon zwischen den Feiertagen die Autos und was
sonst noch gut abgefackelt werden kann.

Angezündet werden diese dort von den Linksextremisten, die ihren
Frust auf den Staat und dessen Politik an Privateigentum freien
Lauf lassen.

Aufs Land getrieben hatte es auch Peter Huth, der an diesem Abend
auch dort war. Dieser ist vielen Brüssowern so langsam ein Dorn
im Auge, aber man ging trotzdem mit oder entschuldigte sich, wenn
man nicht kommen konnte oder wollte. Wie stände man sonst da, bei so
einem wichtigen Thema? Wohlmöglich ist man bei unentschuldigtem
Fehlen noch rechter Gesinnung oder geheimer NPD- Wähler. Huth, der
in seinen jungen Jahren Mitbegründer der linken Tageszeitung (taz)
war und auch noch für diese mit dem Kürzel BRÜSSOW taz die
Feder schwingt, ist im Gegensatz zu den meisten der anderen
Demonstanten" die gekommen waren, die ganze Woche über schwer be-
schäftigt. Er haut nicht auf die Pauke, sondern weil er laut Wiki-
pedia "Computerjournalist" und "Softwareentwickler" ist, unermüd-
lich auf die Tastatur seines PC's herum. Er hat mehrere Internet-
seiten erstellt, die auch gut gelungen sind, aber sein größter Ver-
dienst ist die Seite: www.gegenrede.info. Auf dieser Seite wird man
aufgeklärt zu den Themen: Rechtsextremismus und Fremdenfeindlich-
keit in der Uckermark sowie zu dem Thema: Demokratie.
Ein Untersuchungsfeld wie Linksextremismus sucht man auf dieser
Seite vergebens. Warum auch? Damit kann man in diesem Staat ja
auch kein Geld verdienen und wenn, ist es so wenig, dass man das
schöne Landleben und das bequeme "Vonzuhausearbeiten" nicht finan-
zieren könnte.

Manche werden sich nun fragen, was damit gemeint ist?

Dies liebe Bürger, ist das, was hier auch erwähnt werden sollte.
Seit der damalige SPD - Kanzler, unter dessen Führung auch Hartz 4
entstand, den "Aufstand der Anständigen" ausrief, ist der "Kampf gegen
Rechts" neben dem Klimaschutz zu einem der Hauptbetätigungsfelder
staatlicher Behörden geworden. Es ist eine Beschäftigungsindustrie
für zweitklassige Politologen und Sozialarbeiter entstanden,
die mit diesem "Kampf" schlicht ihren Lebensunterhalt bestreiten
und die Dringlichkeit ihrer Tätigkeiten durch immer alarmierendere
"Studien" unter Beweis stellen müssen.

Kurz und knapp gesagt: es ist einfach der Job dieses Mannes sich auf
den Marktplatz zu stellen, unterstützt von Trommlern und falls man
wieder beleidigt werden sollte auch von einem Rechtsanwalt, um dort
gegen Rechts zu demonstrieren.

Jährlich sprudeln Millionen von Steuergeldern aus den Fördertöpfen,
die sich dann auflösen in Projekten wie Gegenrede.info.

Gäbe es in absehbarer Zeit mehr Geld für den Kampf gegen Kinder-
pornografie oder Linksextremismus, würden diese "Antifaschistischen
Kämpfer" natürlich nach und nach umsatteln, um auch daraus Kapital zu
schlagen.

abgehört
als
zu PZ
9.08.09
oder
10.08.09
wurde
Brieftasche!